Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 04.09.2021 07:50 Uhr | Annkathrin Tadday

Wie ein Traktor

Guten Morgen!
Mein kleiner Neffe Sebastian hat zwar noch keinen umfangreichen Wortschatz, aber ein ungewöhnliches Lieblingswort. Es lautet: Traktor. Ich erinnere mich an eine kleine Szene, als ich mit ihm unterwegs war. Er sah einen Traktor auf dem Acker fahren, zeigte mit dem Finger danach und rief fast andächtig: "Da - Traktor“! Er war völlig aus dem Häuschen, er zappelte und hüpfte vor Freude. Wir haben angehalten und ihm eine Zeit lang zugeschaut. In der Tat, habe ich gedacht, das große Fahrzeug ist schon beeindruckend, aber ich gerate bei seinem Ansehen nicht so wie der kleine Sebastian in Begeisterungstürme.
Vielleicht, weil ich die Dinge – sprich: den Traktor – differenzierter sehe. Er ist eine starke Zugmaschine, die in der Landwirtschaft das ganze Jahr hindurch tolle Dienste leistet. Mit dem Pflug lockert er im Frühjahr den Boden auf, dass Neues ausgesät wird, später wachsen kann und im Sommer und Herbst dann geerntet wird. So ein Traktor schafft was. Würde ich einmal mit meinem Auto im Schlamm steckenbleiben, könnte er mich locker herausziehen. Super! Aber: so eine riesige Maschine wirkt auf mich auch einschüchternd, sogar bedrohlich. So ein Traktor könnte mich locker platt machen. Das wäre gar nicht so super! Außerdem macht er Krach, seine Abgase stinken und fährt er mir auf der Straße vorweg, brauche ich sehr viel Geduld, um hinter ihm her zu tuckern.
Vielleicht kann ich mich auch nicht für diese Landmaschine begeistern, weil mir da im Laufe des Erwachsenwerdens eine ganze Menge verloren gegangen ist. All das, was mein Neffe Sebastian noch hat: den Entdeckergeist, die Fantasie und die Fähigkeit zu Staunen. Mich einfach zu freuen, ganz im Augenblick zu sein, das Positive wahrzunehmen und mich von etwas in den Bann ziehen zu lassen. Ist Ihnen das auch schon mal aufgefallen, dass sich Kinder für alles Mögliche begeistern lassen? Gänseblümchen, Regenwürmer, Sandkuchen, Vogelfedern, Wasserhähne, Türklingeln, Feuerwehrautos
… und eben auch Traktoren.
Die leuchtenden Augen und die Freudenhüpfer des kleinen Sebastian über den entdeckten Traktor sind mir nicht aus dem Kopf gegangen und stimmen mich immer noch nachdenklich. Wann und über was habe ich mich das letzte Mal gefreut, wofür kann ich mich so richtig begeistern? Was zieht mich an?
Spontan fällt mir da die Musik ein. Musik begeistert mich. Aber es sind gar nicht mal so die lauten, kraftvollen Powertöne, die mich in den Bann ziehen, sondern eher die leisen, die mein Herz und meine Seele beruhigen. Ich freue mich darüber, wenn ich die Lieder höre, die meine Tochter erfindet und schreibt. Ich bin begeistert, wenn ich sie allein oder im Chor singen höre. Beim Lauschen bin ich ganz im Augenblick.
Musik zieht mich an und Wörter verzaubern mich. Darum lese ich auch so gerne inspirierende Literatur, gerade auch in der Bibel. Da sind es vor allem die Psalmen, die alten Liedverse des Volkes Israel. Der bekannteste ist wohl der Psalm vom guten Hirten (Ps 23). Dabei geht es um Gott: "Der Herr ist mein Hirte …“, heißt es da. So wie ein guter Hirte, so

führt mich Gott durch Freud und Leid. Er sorgt für Verpflegung. Er weiß und gibt, was ich zum Leben brauche. Dieser Psalm strahlt für mich eine wunderbare Kraft aus, wie ein Traktor.
Und: der Psalm ist für mich eine tiefe Freude, wie der Traktor für meinen Neffen Sebastian.
Danke Sebastian, dass ich wieder einmal gestaunt habe – nicht über den Traktor, aber über Gott – meinen Hirten.
Ich wünsche Ihnen heute solche Momente des Staunens.
Ihre Annkathrin Tadday aus Detmold